Vom Erfinder der Notenschrift

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

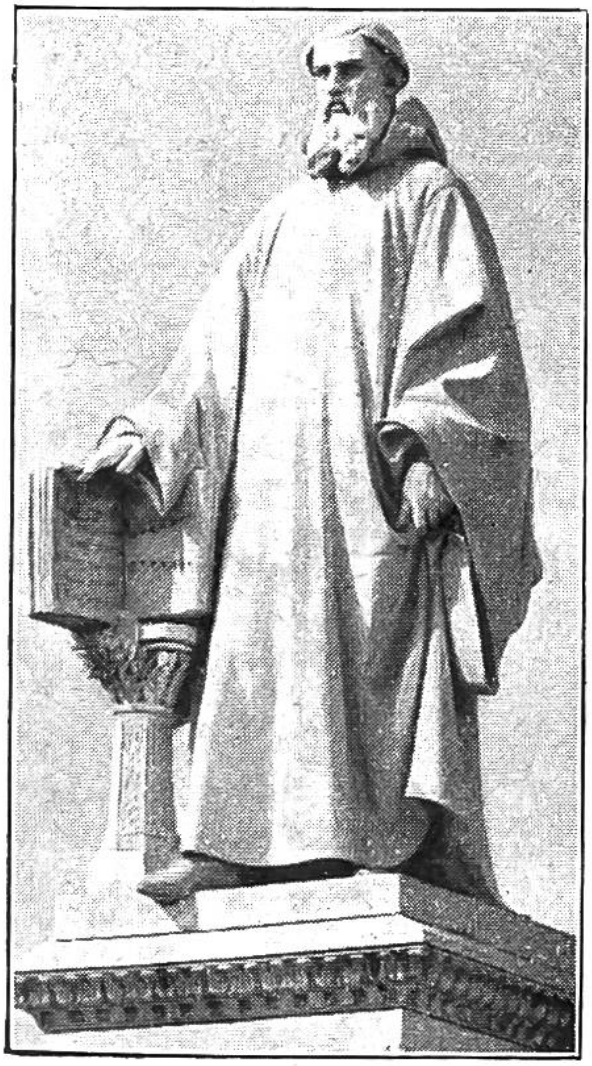
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM ERFINDER DER NOTENSCHRIFT.



Marmorstandbild des Erfinders der Notenschrift in Arezzo.

In dem kleinen Städtchen Arezzo der italienischen Landschaft Toscana lebte um das Jahr 1000 der Benediktinermönch Guido. Er liebte den Gesang und vereinigte die jungen Leute seines Heimatortes in einer Singschule. Guido war bestrebt, seinen Schülern die Kunst des Gesanges auf möglichst klare und einfache Art zu lehren. Er ersann zu diesem Zwecke eine Notenschrift, mit der er gute Erfahrungen machte. Der Mönch empfahl sie deshalb im Jahre 1025 dem damaligen Papste, welcher sofort die allgemeine Einführung der überaus sinnreichen, einfachen Notenschrift veranlasste und die bisher benutzten Zeichen („Neumen") abschaffte. Guido schuf die Tonleiter aus sechs Tönen und nannte diese ut, re, mi, fa, sol, la nach den Anfangssilben eines lateinischen Chorals. Er benutzte zur Bezeichnung der Noten vier Linien und schrieb die Noten auf oder zwischen die Linien. Die Tonhöhe machte er durch vorgesetzte Schlüsselzeichen leicht erkennbar. Auch den Bass-Schlüssel wendete er schon an.

Dem Benediktinermönch Guido von Arezzo kommt also das grosse Verdienst zu, der eigentliche Begründer der heutigen Notenschrift zu sein.